

Verbindung von ~~Theorie~~ und Praxis an der Landespartei-schule Ballenstedt

Wie in der Schulungsarbeit allgemein, so gilt es auch angestellt Es zeigte sich, daß das Verhältnis zwischen Neuben Landesparteischulen Theorie und Praxis eng zu verbinden. Die Landespartei-schule „Wilhelm Liebknecht“ (Sachsen-Anhalt) hat in dieser Richtung einen Versuch gemacht, der nach unserer Meinung erfolgversprechend ist der Lösung dieser Aufgabe.

Die Landespartei-schule führte in Verbindung mit der Parteior- tsgruppe und dem DFD am Tage vor dem „Internationalen Frauentag“ in Ballenstedt eine Hausagitation erreicht werden?

a) Werbung für den Besuch der Veranstaltung der DFD Ortsgruppe. (Diese wurde anläßlich des „Internationalen Frauentages“ von Landespartei-schülern gestaltet.)

b) Werbung für den DFD.

c) Unterschriftensammlung für die Friedensaktion des DFD.

Wie war nun das Ergebnis dieser Hausagitation? Die Veranstaltung im Theater Ballenstedt am Abend des 8. März war überfüllt. Lange vor Beginn der Feier mußte die Polizei absperren, und viele Besucher mußten umkehren. Einen solch starken Zuspruch hatte bisher noch keine Veranstaltung des DFD aufzuweisen. Es zeigte sich hier besonders auffällig, daß die Bevölkerung ihre reservierte Haltung aufgibt, wenn sie persönlich angesprochen wird.

Für den DFD wurden 48 Neuaufnahmen getätigt. Mindestens ebensoviel Aufnahmescheine wurden zurückgelassen, d. h. mit diesen Frauen und Mädchen muß die Diskussion fortgesetzt werden, um sie für die Mitarbeit im DFD vollends zu gewinnen. Diese Arbeit wird nun von den Frauen der Ortsgruppe des DFD weitergeführt.

Für die Friedensaktion wurden 1538 Unterschriften gegeben. Aus sämtlichen Berichten der an der Hausagitation Beteiligten geht hervor, daß es nicht schwierig gewesen wäre, das Doppelte an Unterschriften zu sammeln; es mangelte jedoch an den entsprechend vorgeschriebenen Postkarten. Das zeigt, daß mit einer solchen Aufgeschlossenheit der Ballenstedter Frauen nicht gerechnet worden war. Ein Teil der Frauen gab die Unterschrift trotz des Protestes ihrer Männer. Die Frauen hatten nach eingehender Diskussion erkannt, daß sie im Kampf um die Erhaltung des Friedens nicht abseits stehen können und wollen.

Schon diese Tatsachen sind bedeutungsvoll genug, um feststellen zu können, daß die Hausagitation ein voller Erfolg war. Aber es sind noch andere sehr wichtige Momente hervorzuheben, die bei richtiger Auswertung auch die Parteiarbeit im Ort günstig beeinflussen müssen. Die von den Schülern angesprochene Bevölkerung brachte sehr oft zum Ausdruck, daß sie seit 1945 erstmalig erlebte, daß jemand zu ihr kommt, um mit ihr über politische Fragen, über ihre Sorgen und Nöte zu sprechen. Allgemein wurde begrüßt, daß die Landespartei-schüler den Kontakt mit der Bevölkerung herstellten. Unsere Schüler bekamen dabei auch einen guten Einblick in die Vorstellungen der parteilosen Menschen. Sehr oft waren die Menschen erstaunt, daß sie frei und offen mit Mitgliedern der SED über alle Fragen, die sie bewegen, diskutieren konnten. Häufig sagten sie: „Bisher waren wir der Meinung, daß es verboten sei, die Meinung zu sagen, wenn sie nicht in allen Punkten mit der Auffassung der SED übereinstimmt.“ Durch diese Aussprachen wurden die Zweifler eines Besseren belehrt und erkannten zum Teil selbst, daß die Meldungen des RIAS, von denen sie sich bisher beeinflussen ließen, nichts anderes als erbärmliche Lügen sind.

Bei der Hausagitation wurden in einigen Fällen untragbare Wohn- und Lebensverhältnisse bei Neubürgern fest-

gestellt. Es zeigte sich, daß das Verhältnis zwischen Neubürgern und Altbürgern in Ballenstedt sehr zu wünschen übrigläßt. Die darüber im Bericht der Landespartei-schule aufgeführten Tatsachen werden für die Parteiorganisation und für die Genossen in der Stadtverwaltung wertvolle Hinweise darstellen, die diese nun allerdings auch in der Arbeit berücksichtigen sollten.

Aufschlußreich sind die weiteren Feststellungen der Schüler: „Die Neubürger lassen sich unbedingt gewinnen; sie sind in Ballenstedt im allgemeinen aufgeschlossener als die Altbürger. Mit Arbeitern ließ es sich besser diskutieren als mit Geschäftsleuten, die wohl ‚ja, ja‘ sagten und unterschrieben, aber offensichtlich mit ihrer eigenen Meinung zurückhielten. Auf Ablehnung stieß man vorwiegend in kleinbürgerlichen Kreisen.“

Der Bericht gibt auch Auskunft darüber, welche Fragen im Mittelpunkt der Diskussion standen. Es heißt hier: „Die Agitation zeigte, daß sich die Lebensverhältnisse in unserer Deutschen Demokratischen Republik bei der Mehrzahl der Bevölkerung bereits so weit gebessert haben, daß die Lebensmittel- und sonstigen Fragen des Alltags nicht zum Kernpunkt der Diskussion gemacht wurden.“ Die Verbesserung der Lebenslage wurde überall zugegeben und die Diskussion über die wichtigen Fragen, vor allem ‚Krieg oder Frieden‘, geführt.“

Wie wirkte sich die Hausagitation auf das Schülerkollektiv aus? übereinstimmend wird von den Genossen, die erstmalig eine Hausagitation durchführten, berichtet, daß sie nach anfänglicher Scheu große Freude an dieser Arbeit hatten. Sie möchten öfter solche Hausagitationen durchführen. Die Agitation nahm den meisten Schülern die ursprünglichen Hemmungen und stärkte ihr Vertrauen in das auf der Landespartei-schule erworbene Wissen. Die Hausagitation hat auf das Schülerkollektiv belebend gewirkt. Die Schüler sind zum Teil der Auffassung, daß es gegenüber der Strenge des Lehrplanes an der Schule ein guter Ausgleich gewesen sei, einmal draußen mit Menschen über die Fragen zu sprechen, die heute mit aller Eindringlichkeit vor ihnen stehen, übereinstimmend wurde gesagt, daß alle Freude empfunden hätten, weil sie besser als vor dem Schulbesuch in der Lage waren, die Diskussionen zu führen. Klar wurde erkannt, daß man in der Diskussion mit der Bevölkerung sich einfach und sachlich ausdrücken muß, daß man das um so besser kann, wenn eine gute theoretische Grundlage vorhanden ist.

Bei Durchführung einer solchen Hausagitation wie an der Landespartei-schule Ballenstedt erwiesen sich folgende Voraussetzungen als notwendig: Klare Aufgabenstellung, sorgfältige Zusammenarbeit mit der örtlichen Parteiorganisation, sorgfältige Berichterstattung und sofortige Auswertung des Ergebnisses.

Um der Ortsgruppe Ballenstedt in der Entwicklung der Schulungsarbeit (die hier sehr schlecht ist) zu helfen, führte das Schülerkollektiv den Bildungsabend für Monat März in den Wohnbezirksgruppen der Stadtorganisation durch. Der gesamte Lehrgang wurde auf die Wohnbezirke aufgeteilt. Die Schüler übernahmen das Referat und die Ausgestaltung des Raumes. Das ist eine einmalige Aufgabe, um der Ortsgruppe zu zeigen, wie man einen Bildungsabend richten kann und organisiert und durchführt. Denn die Landespartei-schule kann der Ortsgruppe nicht die Arbeit abnehmen, sondern nur anleiten und helfen. Wir sind der Meinung, daß diese Arbeit befruchtend auf den Lehrgang wirkte und die Schüler befähigt, nach dem Besuch der Landespartei-schule selbständiger anleitend und helfend in der Organisation zu arbeiten.

Richard Herber